



Hochfest der Geburt des Herrn – am heiligen Abend 24. Dezember Lesejahr ABC

2. Lesung: Apg 13,16-17.22-25

1. Hinführungstext zum Vortragen vor der Lesung

In Jesus Christus hat sich die Geschichte des Volkes Gottes erfüllt. Paulus betont dies in seiner Predigt in Antiochia und zeichnet die Geschichte des Gottesvolkes bis zu Jesus in groben Zügen nach. Dabei verweist er auf die besondere Stellung Davids, der im Neuen Testament als eine Art Vorausabbildung Jesu dargestellt wird.

Kurzer Alternativtext

Die Apostelgeschichte erzählt von der Predigt des Apostels Paulus in der Synagoge von Antiochien. Das Heil Gottes in Jesus Christus, wie es hier Paulus verkündigt, steht in der Reihe der Taten Gottes für sein Volk Israel. Gott hat David zum König Israels gemacht; aus diesem Geschlecht stammt Jesus.

(Martina Blasberg-Kuhnke, Gottes Volk 5/2004, 93.)

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. Textumfang

Der Lesungstext ist ein Ausschnitt aus der (von Lukas gestalteten) Rede des Paulus in Antiochien, Apg 13, 16-41. Lukas konzipiert in der Apostelgeschichte exemplarische Reden - hier an Juden mit einem Eingehen auf die Heilsgeschichte (was erweisen soll, dass Jesus der Messias ist), an anderen Stellen sind es Reden an Heiden, wie in Apg 14,1517; 17,22-31. Wegen der Konzentration auf den Inhalt des Festes Christi Geburt fallen in der Leseordnung die Verse 18-21 aus. Da sie die Genese des Volkes Israel von Anfang an enthalten, die in Vers 22 dann fortgeführt wird, können sie mitgelesen werden- nicht zuletzt deshalb, weil V. 22a ansonsten un- oder zumindest missverständlich ist, sie müssen es aber nicht.

b. Betonen

Lesung

Aus der Apostelgeschichte

16 In der Synagoge von **Antiochia** in Pisídien stand Paulus auf,
gab mit der Hand ein **Zeichen**
und sagte:

Ihr **Israeliten** und ihr **Gottesfürchtigen**, **hört!**

17 Der **Gott** dieses Volkes **Israel** hat unsere **Väter erwählt**
und das Volk in der **Fremde erhöht**, in **Ägypten**;
er hat sie mit hoch erhobenem **Arm** von dort **herausgeführt**



- [18 und fast **vierzig Jahre** durch die **Wüste** getragen.
19 **Sieben Völker** hat er im Land **Kanaan** vernichtet
und ihr **Land** ihnen zum **Besitz** gegeben,
20 für etwa **vierhundertfünfzig Jahre**.
Danach hat er ihnen **Richter** gegeben bis zum Propheten **Samuel**.
21 Dann verlangten sie einen **König**, und **Gott** gab ihnen **Saul**, den Sohn des Kisch,
einen Mann aus dem Stamm **Benjamin**, für vierzig Jahre.
Nachdem er ihn **verworfen** hatte, erhob er **David** zu ihrem **König**...]
- 22 **Gott** erhob **David** zum **König**,
von dem er **bezeugte**:
Ich habe **David**, den Sohn des **Isai**,
als einen **Mann** nach **meinem Herzen** gefunden,
der **alles**, was **ich will**, **vollbringen** wird.
- 23 Aus **seinem Geschlecht**
hat Gott dem Volk **Israel**, der **Verheißung** gemäß,
Jesus als **Retter** geschickt.
- 24 **Vor** dessen **Auftreten** hat **Johannes**
dem **ganzen** Volk **Israel** **Umkehr** und **Taufe** verkündigt.
- 25 Als **Johannes** aber seinen Lauf **vollendet** hatte,
sagte er: **Ich** bin **nicht** der, für den **ihr** mich **haltet**;
aber **seht**, **nach** mir **kommt** einer,
dem die Sandalen von den Füßen zu **lösen** ich **nicht wert** bin.

c. Stimmung, Modulation

Die Lesung hat einen stark auffordernden oder befehlshaften Charakter („Hört!“). Die Nachzeichnung der Geschichte Israels hat den Sinn, Jesus Christus für zweifelnde Juden als den wahren Messias herauszustellen – als glanzvollen Höhepunkt dieser Beziehungsgeschichte zwischen Gott und seinem auserwählten Volk. Der Einschub mit Johannes dem Täufer – hier nur der Schlussvers - ist demnach nicht das Hauptthema, sondern stellt eher eine Nebenbemerkung dar, die die verbreitete und beliebte Täuferbewegung der Jesus-Bewegung unterordnet.

Ein Satz ist mit besonderer Betonung zu lesen: „Ich habe David ...gefunden, der alles, was ich will, vollbringen wird“ (V. 22b).

3. Textauslegung aus der Reihe „Gottes Volk“

Paulus kommt mit seinen Begleitern nach Antiochia und geht dort in die Synagoge. Nach der Lesung aus dem Gesetz und den Propheten spricht Paulus auf eine Aufforderung hin zu den Anwesenden. In der großen Antrittsrede des Paulus, in welcher Lukas den Eindruck der Predigt des Apostels auf die Hörenden wiedergeben will, bringt Paulus zunächst einen Abriss der Heilsgeschichte (ähnlich wie in der Rede des Stephanus). Die uns vorliegende Lesung hebt die Bedeutung des Königs David für das Volk Israel hervor und seinen Vorzug bei Gott als einem Mann nach dem Herzen Gottes. Aus dem Geschlecht Davids erwählt Gott den verheißenen Messias und Retter seines Volkes Jesus Christus. Vor dem Kommen und Auftreten Jesu hat Johannes dem ganzen Volk Israel Umkehr und Taufe zur Vergebung der



Sünden verkündigt. Dienst des Propheten Johannes des Tüfers ist es, das Volk Israel auf das Kommen des Messias vorzubereiten, aufzutreten und das Volk zur Umkehr und zur Buße aufzurufen. Israel; alle Glieder des Volkes bedürfen der Umkehr und der Hinwendung zu Gott.

Johannes ist nicht der Messias selbst; er ist der Vorläufer und Wegbereiter, der, der das Kommen des Messias ankündigt und die Wege bereitet. Er ist der Rufer in der Wüste; er ist der große Prophet, von Anfang an dazu bestimmt und auserwählt zu diesem Dienst. Vor dem Auftritt des Messias erfolgt der Auftritt des Vorläufers Johannes. Der Prophet, schon als Kind Prophet des Höchsten genannt, ist Wegbereiter des Messias, von seinem Volk sehnlich erwartet und doch verkannt. Johannes selbst hebt nach den Worten der Lesung den Messias so weit empor, dass selbst er, der große Prophet, nicht einmal zum Lösen der Sandalen von den Füßen des Messias für wert befunden wird. Johannes hat auf den Messias hingewiesen, auf das Lamm Gottes, auf den, der die Sehnsucht der Menschen und der Völker zu erfüllen vermag. Er, der große Prophet, ist nicht das Fleisch gewordene Wort Gottes, sondern er verkündigt das Kommen dessen, der das Heil Gottes schlechthin ist, Jesus Christus. Der Täufer leistet so seinen ihm von Gott aufgetragenen Dienst, nämlich Wegbereiter zu sein, das Volk zu rufen und zu bereiten, den Messias und sein Kommen anzukündigen.

Paulus weist wie Johannes darauf hin, dass in Jesus Christus das Heil der Menschen begründet ist und dass es darum geht, das Heil Gottes, geschenkt in Jesus dem Christus, anzunehmen und sich von ihm treffen zu lassen. Was Johannes angekündigt und verheißen hat, nämlich das Kommen des Messias, hat sich in Jesus Christus auf wunderbare Weise erfüllt und bestätigt. So hat Gott selbst den Propheten und dessen Weissagung in Erfüllung gehen lassen, dass nämlich der Messias der ist, der das Heil und die Rettung bringt. In Jesus, dem Christus, ist das Heil der Menschen begründet und durch ihn ist die alte Verheißung, an die Vorfahren des Glaubens durch die Propheten gerichtet, in Erfüllung gegangen.

(Gottfried Laireiter, Gottes Volk 5/2001, 82f.)

Dipl.-Theol. Joachim Lauer